

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Landesverteidigungs-Kommission wird demnächst unter dem Vorsitz des Prinzen Albrecht von Preußen, der bekanntlich bei dieser Körperschaft die Nachfolge des Feldmarschalls Moltke angetreten hat, versammelt werden, um sich über die vielerörterte Frage der Befestigung Helgolands schlüssig zu machen. In der nächsten Session wird der Gegenstand alsdann den deutschen Reichstag beschäftigen.

— Schon wiederholt ist in letzter Zeit angekündigt worden, daß der Czar in diesem Jahre nach Berlin kommen werde, um den Gegebenen abzustatten, den er dem deutschen Kaiser noch schuldig ist. Die Nachricht wurde jedoch stets widerrufen; nunmehr wird sie aber von glaubwürdiger Seite bestätigt: Die offiziöse „Wiener Polit. Kor.“ theilt mit, ihr sei aus Petersburg gemeldet worden, der Czar werde auf der Rückreise aus Dänemark, wo er mit seiner Gemahlin am 28. Oktober ds. das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen gedenkt, in Berlin oder Potsdam dem Kaiser Wilhelm einen Besuch machen. Die Rückreise des russischen Kaiserpaars von Dänemark soll zu Lande erfolgen.

— Nach der „Voss. Ztg.“ finden gegenwärtig zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung Verhandlungen statt, welche eine nachhaltige Herabsetzung der Telegraphengebühren zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezwecken. Die Gebühren zwischen beiden Staaten dürften, wie es heißt, künftig dieselben sein, wie im innern Verkehr jedes der beteiligten Länder.

— Seitens des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland ist für dieses Jahr an mehreren Orten die Abhaltung von achtstägigen Kursen zur Ausbildung von Lehrern im Spiel in Aussicht genommen. Vorerst sind die Verhandlungen mit Görlitz zum Abschluß gelangt. Dortselbst werden vom 22. bis 27. Juni und vom 31. August bis 5. September solche Kurse abgehalten werden. Anmeldungen sind an den Gymnasialdirektor Dr. Eitner in Görlitz zu richten. Die Kurse selbst sind kostenfrei. Am 6. Juni fanden im Auftrage des Kultusministers Grafen Jellig die Jugendspiele des Gymnasiums in Görlitz durch den Ministerialrath Dr. Köpfe und Geheimen Sanitätsrath Dr. Graf-Elberfeld, Mitglied des Siebener-Ausschusses, eingehende Besichtigung. Diese Herren sprachen sich mit großer Anerkennung über das Gesehene aus. An den gleichen Tagen nahm auch der österreichische Professor Doppl, der im Auftrage seines Kultusministeriums erschienen war, an dieser Besichtigung Theil.

— Frankreich. Dem Erbauer des Suezkanals, dem 85jährigen Ferdinand v. Lesseps, scheint nun doch das Schicksal nicht erspart werden zu sollen, sich wegen der Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung des verfrachten Panama-Kanal-Unternehmens zu Tage getreten sind, vor dem Strafrichter verantworten zu müssen. Der Staatsanwalt hat sich der auf ihn einströmenden Strafanträge nicht mehr erwehren können und wird nunmehr gegen Lesseps, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsrathes der Panama-Gesellschaft das Verfahren wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz einleiten.

— Rußland. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, da Rußlands Interesse dahin gehe, hohe Getreidepreise zu erzielen, so seien die Russen jetzt bestrebt, zweckentsprechende Erntennachrichten in die Welt zu senden. In Folge dessen erscheine es angebracht, selbst amtliche Erntennachrichten mit größter Vorsicht aufzunehmen. In der Petersburger Duma wurde in der letzten Sitzung beantragt, den Schwarzbrotpreis von 2 auf 2½ Kopeken zu erhöhen. Die Entscheidung steht noch aus.

— Türkei. Die Pforte entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit, um der Räuber von Tscherkessoi baldmöglichst habhaft zu werden. Bereits sollen mehrere Helfershelfer des Räuberhauptmanns Athanasios in der Umgebung von Kirilisse verhaftet worden sein. Um Athanasios leichter zu fangen, wurden 50 ehemalige Räuber aus den Gefängnissen von Konstantinopel ausgesucht und nach Adrianopel gesandt, um im Vereine mit dem regulären Militär Athanasios zu verfolgen. Es ist da freilich zu befürchten, daß die Herren Schnapphähne, sobald sie sich der goldenen Freiheit wieder freuen, in der Wälder tiefsten Gründen sich zu einer neuen Räuberbande zusammenschließen und in die Fußstapfen des biedereren Athanasios treten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 13. Juni. Heute Vormittag wurde im Verhandlungslokal des Kgl. Amtsgerichts der 57 Jahre alte Handelsmann Hugo Kaychner aus Aue kurz nach Beginn seiner Vernehmung als Zeuge in einer ihm gänzlich fernstehenden Angelegenheit vom Herzschlage betroffen, ohne vorher die geringste Spur von Unwohlsein oder Aufregung gezeigt zu haben. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

— Eibenstock, 13. Juni. Heute wurde auf Anordnung der Polizeibehörde eine Gewichtrevision

der Butter bei fünf auswärtigen Butterhändlerinnen vorgenommen, welche ergab, daß bei dreien die Butter vollwichtig, bei zweien aber insgesammt 53 Stückchen um 7—25 Gramm zu leicht waren. Die Butter wurde beschlagnahmt und nachdem die betr. Händlerinnen mit einer entsprechenden Strafe belegt worden waren, zerschnitten an dieselben wieder zurückgegeben.

— Eibenstock. Seit mehr denn einer Woche haben wir recht unsommerliches Wetter. Obwohl Nachfröste bei uns nicht eingetreten sind, wie in einzelnen Gegenden des Niederlandes, wo junge Saaten und Gartengewächse mehr oder weniger Schaden gelitten haben, so empfindet man den niedrigen Stand des Thermometers und das anhaltende Regenwetter doch in sehr unangenehmer Weise, indem vielfach zur Heizung der Zimmer vorgegriffen werden mußte, da bei einem Wärmestand von 3—3½ Grad R., wie wir solchen am Sonnabend früh 7 Uhr hatten, ohne die Thätigkeit des Ofens nicht gut auszukommen ist. Ungleich trostloser nach diesem langen harten Winter sind jedoch die Aussichten für den eigentlichen Sommer, der kalendermäßig mit dem nächsten Sonntag seinen Anfang nimmt. Nach den alten Wetterbüchern sind der 6. bis 13. Juni entscheidende Tage und ganz von derselben Bedeutung für die Witterung im März (18.—26. März). Wenn man günstige Witterung hoffen dürfen, so müssen diese entscheidenden Junitage mild, sturmlos und ohne starken Regen, namentlich Schlag- oder Platzregen und besonders ohne Hagel vorübergehen; die Sonnenuntergänge müssen rosenroth, nicht feuerroth, noch weniger blutroth oder gar gelbroth, die Wolkengebilde „trocken“ sein. Treten dagegen in diesen Tagen kalte Regengüsse, zumal mit Hagel und Sturm ein, bilden sich schwere, nasse Wolken, zeigen die Sonnenuntergänge feuerrothe und dergleichen Farben, so ändert sich das bisher günstige Wetter in regnerische Witterung für die Dauer des Juni bis wenigstens um den 8. Juli, meist aber für den ganzen Sommer um. Bleibt das trockene und warme Wetter des Mai (in freilich seltenen Fällen) während dieser kritischen Tage stehen, so bleibt es nun auch für den Sommer stehen, und das Jahr wird einen ausgezeichneten heißen Sommer haben. Zuweilen, doch selten, verschieben sich diese kritischen Tage vom 6.—13. auf den 8.—15. Juni. Uebrigens lasse man sich bei seinen Beobachtungen des Wetters ja nicht durch eine einzelne Erscheinung, durch einen einzelnen Tag, der besonders günstig oder ungünstig erscheint, täuschen. Diese Tage sind als Wendetage schon seit mehr als 600 Jahren bekannt. — Nun, die Tage bis zum 15. Juni sind vorüber und haben leider ein wenig freundliches Gesicht gezeigt. Nach ihrem ungünstigen Verlauf zu urtheilen, dürften wir uns auf einen verregneten Sommer gefaßt machen.

— Dresden. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr ist hier auf der Elbe unterhalb des Belvedere am Terrassenufer ein Walfisch-Weibchen in Begleitung seines Jungen glücklich angekommen. Dasselbe, ein ausgewachsenes Weibchen der großen Finnwalspecies *Balaenoptera musculus*, wurde an der norwegischen Küste bei Christiania gefangen und ist nebst dem Walfischfötus, dem noch 2 Monate an der vollen Entwicklung fehlen, in Hamburg, Berlin und Magdeburg ausgestellt gewesen. Die Frühgeburt trat infolge des Parvunenschusses ein. Das Weibchen mißt 72 Fuß und hat das stattliche Gewicht von 1500 Centnern, während das 16 Fuß lange Baby 20 Centner wiegt. Mutter und Kind sind von Herrn Widersheimer in Berlin mit dessen Konservirungsflüssigkeit präparirt worden und in Folge dessen fast geruchlos. Die Thiere liegen auf einer Hamburger Schute, welche von der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Kette“ von Magdeburg aus nach hier transportirt worden ist. Die Ausstellung der Walfische beginnt von heute ab auf der Schute unterhalb der Terrasse.

— Leipzig, 13. Juni. Erst kürzlich kam von einem Raubansall Mittheilung, der sich während der Nacht im Rosenthal zugetragen hatte, und schon heute müssen wir abermals von einem solchen berichten. Am Donnerstag Abend in der 11. Stunde hat, wie aus der in der heutigen Nummer befindlichen öffentlichen Bekanntmachung zu ersehen, ein Unbekannter einen hiesigen Studenten, der aus dem Strauß'schen Concert bei Bonorand gekommen ist, und weil er Kopfschmerzen gehabt, noch ein Weibchen sich hat ergehen wollen, hinter Rintschy's Etablissement auf dem neben der großen Wiese entlang führenden Fußwege hinterrücks überfallen, niedergeworfen und, sich auf ihn niederknickernd, ihn seiner Brieftasche und seiner Uhr beraubt. Der Ueberfallene hat sich, so gut er gekonnt, zur Wehr gesetzt, ist hieran aber durch mehrere Stiche, die ihm der Räuber mit einem Messer an der Brust und Hand beigebracht, bald gehindert worden. Die Stichwunden sind ungefährlicher Natur. Auf die fortgesetzten Hilferufe des Studenten hat der Räuber alsdann von seinem Opfer abgelaufen und sich über die Wiese nach dem Walde zu entfernt. In der Brieftasche haben sich 105 Mark (eine Reichsbanknote zu 100 M. und ein Fünfmarschein), einige Photographien, Visitenkarten, Posteinlieferungsscheine und quittirte Rechnungen, insgesammt auf den Namen Leo von Mieczkowski lautend, befunden.

— Leipzig, 13. Juni. Neben dem historisch berühmten „Hôtel de Prusse“ am Roßplatz ist im letzten Jahre ein Prachtbau errichtet worden, der das „Café Bauer“ in sich schließt. Man kann sagen, daß der Bau und das Café selbst zu dem Schönsten gehört, was in jüngster Zeit auf baulichem Gebiete hier geschaffen wurde. Entsprechend der prächtigen Einrichtung ist selbstverständlich auch der Pachtpreis, der eine außerordentliche Höhe — man sagt 36,000 M. jährlich — hat. Um auf die Rechnung zu kommen; muß der Unternehmer des Cafés der bekannte Cafetier Bauer in Berlin, selbstverständlich auch die Preise für Speisen und Getränke, die dort verabreicht werden, einrichten, was wieder zur Folge hat, daß der Besuch ein nicht allzu zahlreicher ist. Am kommenden 1. September nun wird das Café, auf welches hier so große Hoffnungen gesetzt wurden, vorläufig wieder geschlossen und es wird behauptet, daß dies der Höhe des Pachtpreises zuzuschreiben ist. Man sieht hieraus, daß selbst in einer so großen Stadt wie Leipzig, das einen so gewaltigen Fremdenverkehr hat, sich die neuerdings so sehr beliebte Einrichtung von „Café- und Bierpalästen“ nicht lohnt, und daß auch für unsere Stadt die Zeit gekommen erscheint, sich in dieser Beziehung einer gewissen Beschränkung zu befleißigen.

— Falkestein. Die Geschäftslauheit, welche seit Monaten in der Stickerbranche zu beobachten gewesen, hat sich in der letzten Zeit eher vermehrt, als vermindert, namentlich ist auch die Schiffenstickerei von dieser Krisis mit betroffen worden, so daß bereits eine größere Anzahl Schiffenstickmaschinen ganz still stehen. Die Lage der gesammten Stickerindustrie ist als eine höchst mißliche zu bezeichnen und infolge dessen die Erwerbsverhältnisse für viele Arbeiter recht schwierig geworden. Bei der großen Ausdehnung, welche die Stickerbranche in unserer Stadt und der nächsten Umgegend angenommen, ist das Daniederliegen dieses Industriezweiges von großer Tragweite auch für die übrigen Gewerbetreibenden. Da eine ziemliche Anzahl Sticker auch die Weberei früher praktisch betrieben, so hat bereits mancher wieder zu seinem ehemaligen Gewerbe gegriffen und den Webstuhl mit der Stickmaschine vertauscht.

— Welcher Aberglaube noch im Volke herrscht, davon giebt folgender Brief eine Probe, der vor einigen Tagen von einem in einer böhmischen Stadt lebenden deutschen Handwerker an die Leipziger Stadtbibliothek gerichtet worden ist: „an Wohlthätigen Bücher Bibliothek. Ersuch sie mir gefälligst mit zu theilen, ob man in ihren werthen Lager von Büchern auch zauber Bücher für Magischer Kunst haben kan dieses Buch miße aber so sein das man Endwenten gehenstände die gestohlen sein dur das zwands Eittiren wieder haben kan. Das der betreffender dieb zurückstellen mus und wo auch dieb segen und Sonst andere Sachen darinnen Enthalden Sind wen ich ein Solliches Buch haben kände Bitte sie mir den Preis an zeugen zu wollen Bitte Umgehente andwort.“

Amtliche Mittheilungen aus der 6. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, am 9. Juni 1891.

Anwesend: 16 Mitglieder, entschuldigt fehlen: Herr Stadtv. Bigeworster Meißner, Herr Stadtv. Bartholi, Herr Stadtv. Weisner, Herr Stadtv. Nau; unentschuldigt fehlt: Herr Stadtv. Meißner. Seiten des Stadtraths anwesend: Herr Bürgermeister Dr. Köner.

Die Sitzung wird um 8 Uhr vom Vorsteher Herrn Hertel eröffnet und nimmt das Collegium

1) Kenntlich von dem wesentlichsten Inhalt der wegen Erlangung einer Bahnverbindung von Bahnhof bis Stadt Eibenstock abzusendenden Petition, erklärt sich mit der Fassung derselben einverstanden und beauftragt den Vorsteher zur Mitvollziehung, bestimmt auch den Vorsteher als Mitglied der beauftragten Petition beim Ministerium abzusendenden Deputation,

2) stimmt das Collegium dem Rathschlusse zu und bewilligt die Kosten zum Anschluß der Rathschreibungen und der Polizeiwache an das in Aussicht genommene Feuersprechnetz,

3) tritt das Collegium dem Rathschlusse bei und bewilligt die Kosten für Herstellung einer Petroleumlaterne im Magazingarten,

4) wird die Rechnung der Kassa für 1890 richtig gesprochen,

5) werden die Forderungen des Herrn Baumeisters Ott für gelieferte Pläne in Höhe von 300 Mark bewilligt.

Das Collegium erklärt sich ferner damit einverstanden, daß im Krankenhause eine Wohnung vermietet wird und bewilligt für die Herstellung einer solchen den Betrag von 100 M. für Ausbesserung des Sternflügelweges werden 100 M. bewilligt und der Stadtrath hierbei ersucht, beim Forstfiskus wegen Uebernahme der Unterhaltung dieses Weges vorstellig zu werden.

Mit Einstimmigkeit beschließt das Collegium, die Finsen des Fonds bei der Schulkasse und des bei der Feuerlöschkasse zur Dedung des Fehlbetrags für 1890 nicht zu verwenden, da ersterer Mittel der Schulgemeinde ist und letzterer später zur Errichtung einer Stiftung für verunglückte Feuerwehrlaute verwendet werden soll.

Hierauf wird beantragt, den Stadtrath zu ersuchen, mit der Nummerierung der Häuser recht bald vorzugehen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Gegen 8 Stimmen beantragt das Collegium beim Stadtrath, Erhebungen über Einführung einer Biersteuer anzustellen. Es wird hierauf der Stadtrath ersucht, den Straßenarbeiter Hahn für seine muthvolle Rettung der beim letzten Brande so schwer bedrohten Familie Stemmler eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen des. Förderung darüber anzustellen, inwiefern der Nachtwächter Mothes hierbei beteiligt gewesen ist. Auf Antrag des Herrn Stadtv. Bläß beschließt das Collegium, den Stadtrath zu ersuchen, wegen Erlangung einer